

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Karlsruher Stadt- und Landbote. 1842-1847 1847

114 (28.9.1847)

Erscheint
wöchentlich
dreimal.
Dienstag,
Donnerstag
u. Samstag.
Abonne-
mentspreis
vierteljährig
36 Kreuzer.

Alle Voräm-
ter nehmen
Bestellungen
an Injeti-
onsgebude
für den
Raum einer
separaten
Pretzelle
3 fr.

N^o 114.

Dienstag den 28. September.

1847.

— Karlsruhe, 26. Septbr. Die Großh. Hof-
Musik- und Theater-Intendanz verkündet im hiesigen
Tageblatt nunmehr definitiv die Eröffnung des Jute-
rims-Theaters auf den 1. November 1847.

Wöchentlich finden vier Vorstellungen statt, nämlich
Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag.

Eritt der Fall ein, daß eine Abonnements-Abtheilung
durch Repertoires-Störungen in Krankheitsfällen um eine
ihr bestimmte Novität, oder sonst bedeutende Vorstel-
lung gekommen wäre, so soll ihr dies wo möglich in
einem Zeitraum von vier Wochen wieder eingebracht,
oder durch eine Aequivalent-Vorstellung ersetzt werden.

Bei normalmäßig viermaligem Spiel in der Woche,
wird sich die Zahl der jährlichen Abonnements-Vorstel-
lungen, nach Abrechnung eines 7- bis 8wöchentlichen
Schlusses wegen der Charwoche und der Ferien auf
jährlich 180 Abonnements-Vorstellungen fixiren, und
hiernach den älteren Tariffätzen angemessen der Abonne-
mentspreis im Verhältniß zu der früheren Zahl der
Vorstellungen (144) festgesetzt werden.

Die Abonnementspreise stellen sich wie folgt:
Sperrsig des Parkets, abgeseh. Raum, für 180 Vorst. 88 fl.
Obere Gallerie, erste Abtheilung . . . — 88 „
Untere — 74 „
Zweite Abth. der Gallerie bis zur Barriere . . . — 42 „
(Für's halbe Abonnement zahlt man die Hälfte
obigen Preises.)

Für's nichtabonnirte Publikum ist der Eintrittspreis:
Parterre 36 fr., dritte Abtheilung der Gallerie, (160
Sitz- und etwa 100 Stehplätze), beide à 12 fr.

Eine Fremdenloge enthält 20 Plätze, außerdem ist
eine angemessene Anzahl Sperrsitze des Parkets für's
nichtabonnirte Publikum vorbehalten.

— Gernsbach, 22. Sept. Es geht eine freudige
Nachricht durch unsere Stadt: die Errichtung eines
Oberamtsgerichtes in Gernsbach ist festgestellt. Geh.
Referendar Junghanns aus Karlsruhe nahm heute die
dazu geeigneten Räumlichkeiten in Augenchein, und
von der städtischen Behörde wurde alles Erforderliche
mit der größten Bereitwilligkeit zur Verfügung gestellt.
Sowohl die Stadt als die Umgegend (denn Gernsbach
ist der natürliche Mittelpunkt des Murgthales) wün-
schen sich Glück zu diesem Ergebnis. R. 3.

— Aus Baden vom 20. Sept. enthält die Köln.
Ztg.: Von allen Seiten wird die Nachricht bestätigt,
daß die diesjährige Session der Ständeversammlung
durch den Großherzog in Person eröffnet werde. Seit
1841 war dies nicht der Fall; man muß es ein freu-
diges Ereigniß nennen und knüpft daran schöne Hoff-
nungen. Wenn einige Zeitungen erwähnt haben, daß
man von Seiten der Regierung wieder Wahlumtriebe
mache, so ist diese Nachricht in Bezug auf Anordnun-
gen des Hrn. Staatsrathes Belf nicht genau; denn

wir wissen aus zuverlässiger Quelle, daß dieser Mini-
ster seinen Untergebenen die Weisung zugehen ließ, sich
einer Einmischung in die Wahlen zu enthalten und nur
dann im Wege der Belehrung aufzutreten, wenn der
Candidat einer ganz destructiven Tendenz huldigen
sollte. Wir werden sonach keine solche ärgerliche Auf-
tritte bei den Wahlen erleben, wie sie in den letzten
Jahren häufig vorgefallen sind; doch dürfte diesmal
die Presse sich freier darüber aussprechen, da die in
dieser Hinsicht bestandenen Censur-Instruktionen auf-
gehoben sind.

— Mannheim, 24. September. Sicherem Ver-
nehmen nach tritt am 1. Oktober wieder die Ein-
gangszoll-Erhebung von Reis ein.

— Billingen, 22. Sept. Gestern Abend halb
7 Uhr, nach fast beendigtem Jahrmärkte, gab der Thür-
mer auf dem Münster das Feuerzeichen. Nahe dem
Spital und dem Niedthore war in dem Schoppen einer
Brauerei Feuer ausgebrochen, welches sich schnell
dem dreistöckigen geräumigen Hauptgebäude mit-
theilte. Nachts um 10 Uhr war das Werk der Zer-
störung vollendet. Nur die Hauptmauern stehen noch;
ihre Eingeweide sich rauchende Trümmer. Um Mitter-
nacht ertönte abermals die Sturmglocke; das Feuer
war von neuem ausgebrochen. Auch gegen 6 Uhr Mor-
gens rührte es sich noch einmal. Durch das zweite
Sturmgeräusche aus einem Traume, „es brenne in seiner
Wohnung“, aufgeschreckt, sprang ein unweit der Brand-
stätte wohnender, früher beim Löschen thätig gewesener
Bürger zwei Stock hoch herab, und liegt nun an ei-
nem Beinbruch gefährlich darnieder. R. 3.

— Obst- und Mostpreiszettel. Unter dieser
Aufschrift verkündet der schwab. Merkur nicht uninter-
essante Angaben über Ertragnisse und Verkäufe des
diesjährigen Obsterwaches; wir wollen hier nur einige
der letztern folgen lassen. Rottenburg. Deschingen
den 23. Sept. Frühobst 12—15 l. per Simri. Wa-
delbirnen 20—22 fr., Spätobst, welches erst in den
nächsten 14 Tagen von den Bäumen gethan wird, noch
kein Preis. Stuttgart. Bonlanden den 22. Sept.
Verkäufliches Quantum 40,000 Simri, Aepfel 8 bis
10 fr., Birnen 6 bis 8 fr. Verkauf geht langsam.
Tübingen. Damane Einsiedel den 24. Sept. Ver-
käufliches Quantum 12—15,000 Simri vorzügliches
Most und Tafelobst 8 bis 10 fr., Most 6 fl. Waib-
lingen. Enderbach den 24. Sept. Noch feil meh-
rere tausend Simri Luiken zu 6 bis 8 fr. per Simri.
Nürtingen. Neckartheilfingen den 23. Sept. Er-
zeugniß 50—60,000 Simri Aepfel und Birnen; Preis
8—10 fr., meist vorzügliches Most- und Tafelobst.
Zweitschen 12,000 Simri. Preis 30 fr. Verkauf un-
bedeutend. Ebnordorf. Baltmannsweiler den 21.
Sept. Feil 15,000 Simri, meistens Luiken- und son-

fige Mostäpfel, sehr schönes Obst. Noch kein fester Preis. Stuttgart. Ruith den 23. Sept. Aepfel 10 bis 12 kr., Birnen 7—8 kr. Verkauf schwach. Feil noch 13,000 Simri. Aepfelmost ohne Wasser 6 fl. 30 kr. bis 7 fl., Birnmost 6 fl.

— Pastor Uhlisch in Magdeburg ist nunmehr in Folge seiner freien theologischen Richtung seines Amtes entsetzt worden. Es ist gegen denselben eine förmliche Disciplinaruntersuchung verhängt, in wie ferne er sich Verletzung der für Lehre und Liturgie bestehenden kirchlichen Ordnung schuldig gemacht habe. Oberlandesgerichtsassessor Wagner ist mit der Untersuchung betraut, dem der Angeschuldigte nun in seinen Vorladungen Folge zu leisten hat. In dem Dekrete, das Uhlisch unterm 20. September empfing, heißt es am Schlusse: „Demzufolge werden Sie bis zur ausgemachten Sache vom Amte suspendirt, so daß Sie sich von jetzt an jeder Amtshandlung, jeder Ausübung des Predigtamts und der Seelsorge zu enthalten und dem Superintendentenvisitar Pastor Kessler das Pfarrarchiv sofort zu übergeben haben. Das Gehalt soll Ihnen dagegen, so lange kein gegründeter Widerspruch erfolgt, in der Voraussetzung, daß die Vertretungskosten anderweitig werden beschafft werden, einstweilen unverkürzt bleiben.“

Im Gegensatz hievon, bereiteten die Einwohner Magdeburgs ihrem Prediger Uhlisch, der, nebenbei bemerkt, in Darmstadt bei der Gustav-Adolphs-Versammlung abwesend war, auf seine Rückkehr am 25. September einen feierlichen Empfang. Die Stadtverordneten-Versammlung in Magdeburg hat nebst dem dem abgesetzten Pastor einstimmig das Ehrenbürgerrecht ihrer Stadt verliehen.

— Von der italienischen Grenze schreibt der Nürnberg. Corresp.: Die Nachrichten aus Mailand lauten noch immer trüb. Die Gährung ist groß, allein die Regierung ist auf ihrer Hut. Die beiden Tumulte waren leider organisiert. Es liegen dafür unzweideutige Beweise vor. Der Träger einer italienischen Unionsfahne erhielt von einem k. k. Husaren einen Säbelhieb über das Gesicht. Kurz nachher erfuhr man, daß ein jugendliches Mitglied der Mailänder Aristokratie eine furchtbare Schmarre an sich trage. Der aristokratische Boden soll überhaupt in der Lombardei sehr unterhöhlt sein. Die Vorgänge in früheren Jahren machen Dies nur zu wahrscheinlich.

— Koleris, der griechische Minister, der in dem noch unerledigten Etiquettestreit mit der türkischen Gesandtschaft vorzugsweise betheiligte, ist am 12. Septbr. Morgens 6 Uhr nach vierzehntägigen schweren Leiden verschieden. Sein König hat ihn in der letzten Woche täglich besucht. Herr v. Piscatory hat er, sein Ende fühlend, dem König der Franzosen für dessen kräftige Unterstützung zu danken, und durch die Oberhofmeisterin ließ er der Königin von Griechenland seine letzte Ehrfurcht bezeugen. Die Ruhe ward keinen Augenblick gestört.

— Marschall Soult hat in einem Schreiben vom 15. September die Würde der Präsidentschaft des Ministerraths in die Hände des Königs zurückgegeben, indem er den Rest seines Lebens in Ruhe genießen will. Nach einer Erdonnanz vom 19. September ist Herr Guizot, Minister des Auswärtigen, zum Präsidenten des Ministerrathes ernannt; eine Würde, die er längst würde?

dem Wesen nach inne hat, indem er seit lange dem Cabinet seinen Charakter aufgeprägt hat. — Von dem ursprünglichen Ministerium Soult-Guizot vom 29. Oktober 1840, das nun, nach beinahe sieben Jahren, auch dem Namen nach ein Ministerium Guizot geworden, sind jetzt bloß noch drei Mitglieder im Amt: Guizot, Duchâtel, Cunin Gribaine. — Soult war seit der Julirevolution in folgenden amtlichen Stellungen: Im Ministerium Laffitte vom 2. November 1830 Kriegsminister, ebenso im darauf folgenden Ministerium Perrier vom 13. März 1831, dann nach Perriers Tod in dem Thiers-Guizot'schen Koalitions-Ministerium vom 11. Oktober 1832 Präsident und Kriegsminister, bis am 18. Juli 1834 Marschall Gerard an seine Stelle trat. Dann blieb er außer Amt, bis er im Ministerium vom 12. Mai 1839 wieder das Präsidium übernahm. Rücktritt am 20. Februar 1840, ersetzt durch Thiers am 1. März 1840; als aber Thiers am 22. Oktober 1840 wieder abgetreten war, folgte das Ministerium Soult-Guizot am 29. Oktober. — Das Sicile behauptet, Marschall Soult habe die ihm zuge dachte Stelle eines Gouverneurs des Invalidenhauses nicht angenommen. Wahrscheinlicher ist aber, daß er das Präsidium im Ministerrath, das er seit lange bloß noch dem Namen nach inne hatte, niedergelegt hat, um jenen durch Dubinot's Tod erledigten Ruheposten zu übernehmen.

— In Paris wurden kürzlich sieben polnische Juden verhaftet, welche falsche preussische und russische Banknoten verfertigten. Der Prozeß über diese Verbrecher droht weilläufig zu werden, denn sie betrieben ihr Geschäft im Großen, und es müssen Verhör-Commissionen nicht bloß nach Hamburg, Leipzig, Köln, Königsberg, sondern sogar an den Senegal gesandt werden. — Abd-el-Kader, dem die ganze Macht Frankreichs nichts anhaben konnte, der im Gegentheil — ihr Ueberall und Nirgends — tausendfältigen Schaden zufügte, ist plötzlich in Verfolgung seiner ehrgeizigen Plane auf den Thron von Marokko bei anfänglich siegreichem Vordringen nach Fez von den Berbern und Kabylen Marokko's angegriffen und geschlagen worden. Man sagt, er sei verwundet oder gar todt, doch wird Letzteres widersprochen. Gewiß soll sein, daß er sich in die Wüste Angad auf dem rechten Ufer des Meluia gestüchtet habe.

Wichtige Anfragen an Sachkenner, die allgemeine Benennung der faulen Kartoffeln betreffend.

Man bittet wohlmeinende Sachverständige, um der Wichtigkeit des Gegenstandes willen, gütigst auf nachfolgende Fragen öffentlich Antwort ertheilen zu wollen.

1) Beruht die so oft gehörte Behauptung, daß durch die Fäulniß der Kartoffeln das darin enthaltene Stärkemehl nicht zerstört oder unbrauchbar gemacht werde, auf einem gewissen Grund? (Die Thatsache, daß auch faule Kartoffeln in Stärkefabriken angekauft und verhältnismäßig gut bezahlt werden, scheint für die Bejahung dieser Frage zu sprechen.)

2) Macht es verhältnismäßig viel größere Kosten, das Stärkemehl aus ganz faulen Kartoffeln zu gewinnen, als aus solchen, welche bloß angefaulen sind, so daß es bei jenen die Mühe und Kosten nicht lohnen würde?

3) Welches ist das Verhältniß des in den Kartoffeln enthaltenen Stärkemehls zu den übrigen darin enthaltenen Nahrungstoffen, sowohl in Beziehung auf Quantität als auf Qualität und Werth? Ist das Stärkemehl der Hauptnahrungsbestandtheil in der Kartoffel, oder bloß ein untergeordneter?

4) Ist das Verfahren, das Stärkemehl aus faulen Kartoffeln zu gewinnen, schwierig, complicirt und kostspielig oder einfach, leicht zu erlernen und wohlfeil? (Nach der unmaßgeblichen Meinung des Einsenders dürfte es einfacher und leichter sein, als das Branntweinbrennen aus Kartoffeln.)

5) Lassen sich überall oder nur da, wo gewisse Bedingungen, z. B. Wasserkräfte vorhanden sind, Einrichtungen treffen, um aus faulen Kartoffeln das Stärkemehl auszuziehen, nicht in der Absicht, Stärke daraus zu bereiten, sondern bloß um es zur Nahrung zu gebrauchen zu können?

6) Könnte in solchen (etwa von den Gemeinden auf Anordnung der Regierung zu errichtenden) Anstalten das Geschäft der Umwandlung fauler Kartoffeln in einen brauchbaren mehllartigen Stoff so umfänglich betrieben werden, daß aus allen faulenden Kartoffeln, die es in einem Jahre gäbe, der Mehlstoff ausgezogen werden könnte?

7) Wäre es vielleicht möglich, ein Verfahren zu erfinden, daß jede Haushaltung aus ihren faulen Kartoffeln mit Vortheil den Mehlstoff ausziehen könnte?

Man sieht, daß wenn die Antwort auf diese Fragen günstig ausfiele, der Kartoffelseuche die Hälfte ihres Schreckens oder mehr genommen wäre. Selbst ganz verfaulte Kartoffeln wären dann nicht verloren, und von angefaulten könnte das Faule weggeschnitten, das Gesunde wie gewöhnlich verbraucht und das Andere in größeren oder kleineren Quantitäten, je nachdem es praktischer wäre, der Mehlbereitung unterworfen werden.

Aber selbst wenn die Antwort ungünstig ausfallen, wenn erhebliche Schwierigkeiten im Wege stehen sollten, so hat der menschliche Geist wohl schon ungleich größere Schwierigkeiten glücklich überwunden, und wenn sich nur einmal das Nachdenken und die Thätigkeit der Chemiker, Doktrinen und spekulativen Köpfe auf diesen hochwichtigen Gegenstand richtete, so zweifelt Einsender nicht, daß in kurzer Zeit Verfahrensweisen erfunden und allmählig vervollkommen werden würden, wodurch der Zweck — dem an Wichtigkeit in gegenwärtiger Zeit nicht leicht ein anderer gleichkommt — ganz praktisch erreicht würde.

R.

G.

[1] Straferkenntniß.

Nro. 23,181. Soldat Jakob Friedrich Wittrolf von Ruppurr, welcher sich auf die öffentliche Vorladung vom 26. Juli d. J. nicht gestellt hat, wird der Desertion für schuldig erkannt, seines Gemeindebürgerrechts für verlustig erklärt und vorbehaltlich persönlicher Bestrafung im Betretungsfalle in eine Geldstrafe von 1200 fl. verurtheilt.

B. R. W.

Karlsruhe, den 21. September 1847.

Großherzogl. Land-Amt.

Bausch. vdt. C. Heinrich.

Verbeiständung.

[1]

Nr. 23,609. Mittelft vollzugreifen Erkenntnißes vom 10. d. M. wurde dem ledigen 50 Jahre alten Michael Braun von Beiertheim ein Beistand in der Person des dortigen Bürgers Anton Braun IV. beigegeben, ohne dessen Mitwirkung er keine der im L.-N.-S. 499 genannten Rechts-handlungen vornehmen darf. Karlsruhe, den 25. September 1847.

Großherzogl. Landamt.

Bausch. vdt. Heinrich.

[2] Darlanden. (Vollstreckungs-Versteigerung.) Bei der heute, in Folge richterlicher Verfügung vom 13. Januar und 9. Juni d. J. L.-N.-Nr. 1059 und 14644, vorgenommenen Zwangsversteigerung der unten beschriebenen, den Bernhard Bruner'schen Eheleuten dahier zugehörenden Liegenschaften, wurde der Schätzungspreis nicht erzielt, man hat daher Tagfahrt zur zweiten und letzten Steigerung auf Dienstag den 5. October Morgens 9 Uhr auf dem Rathhause dahier festgesetzt. Dieses wird mit dem Beifügen bekannt gemacht, daß der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn das Gebot auch unter dem Schätzungspreis bleiben sollte.

- 1) Ein einstöckiges Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Scheuer und Stallung nebst 55 Ruthen 5 Fuß Hausplatz und Garten in der Mittelstraße, neben Bernhard Hammer und Balthar Licht.
- 2) 88 Ruthen 7 Fuß Acker in der Fritschlach I. Gewann, neben Johann Weber I. und Balthar Böhner.
- 3) 88 Ruthen 7 Fuß Acker allda III. Gewann, neben Michael und Tobias Bruner.
- 4) 88 Ruthen 7 Fuß Wiesen allda im Sahn, neben Jos. Beck und Fr. Joseph Licht.
- 5) 50 Ruthen Acker allda, neben Leo Schneider und Maurus Licht.
- 6) 79 Ruthen 26 Fuß Acker allda im b. neben Anton Schwall und Wendelin Kofmann.
- 7) 88 Ruthen 7 Fuß Acker in den Hänfläder, neben dem Weg und Leonhard Weber.
- 8) 44 Ruthen 4 Fuß Acker in den Steinäder, neben Alois Böhner und Balthar Dannemeyer.
- 9) 39 Ruthen 63 Fuß Acker in der Hohlleisch, neben Johann Weber und Franz Joseph Schwall.

Darlanden den 14. September 1847.

Das Bürgermeister-Amt.

Kühn. vdt. Kutterer.

[1] Die Erben des Accisor Nelson lassen der Erbtheilung wegen, ihr an der Hauptstraße dahier, neben Wilhelm Bog und Albert Glock gelegenes Wohnhaus sammt Zugehörde, Samstag den 2. October Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus öffentlich versteigern, mit dem Bemerkten, daß der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Leopoldshafen, den 23. September 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Scharr. vdt. Becker.

[2] Darlanden. (Haus- und Güterversteigerung.) Bei der heute, in Folge richterlicher Verfügung vom 15. März l. J. L.-N.-Nr. 7724 vorgenommenen Zwangsversteigerung, der dem Joseph Heß l. Bürger und Maurer dahier zugehörigen Liegenschaften, wurde der Schätzungspreis nicht erzielt, und daher

Tagfahrt zur zweiten und letzten Steigerung auf Freitag den 1. October Morgens 9 Uhr auf dem Rathhause dahier bestimmt.

Dieses wird mit dem Beifügen bekannt gemacht, daß der endgültige Zuschlag um das sich ergebende höchste Gebot erfolgt, wäre auch solches unter dem Schätzungspreis.

Der Steigerung wird ausgesetzt:

- 1) Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung nebst 44 Ruthen 4 Fuß Hausplatz und Garten in der vordern Straße, neben Michael Pfisterer und Bernhard Fug.
- 2) 1 Viertel 10 Ruthen 9 Fuß Acker in den Spitzacker, neben Michael Bruner und Markus Kutterer.
- 3) 1 Viertel 76 Ruthen 15 Fuß Acker in der Fritschlach 1. Gewann, neben Baltin Moos und Joseph Klein Erben.
- 4) 1 Viertel 76 Ruthen 15 Fuß Acker allda III. Gewann, neben Tobias Bruner und Joseph Klein Erben.
- 5) 79 Ruthen 26 Fuß Acker allda im a. neben Franz Joseph Dannmeyer und Theodor Rasiedter.
- 6) 79 Ruthen 26 Fuß Acker allda im d. neben Joseph Traub und Baltin Moos.
- 7) 88 Ruthen 7 Fuß Acker allda im Salm, neben Thomas Höll und Ignaz Bertsch.
- 8) 50 Ruthen Wiesen allda neben Thomas Höll und Lorenz Eschelbacher.
- 9) 88 Ruthen 7 Fuß Acker im Transchment, neben Baltin Licht und Genovefa Hauer.
- 10) 66 Ruthen 6 Fuß Acker in den Kreuzacker, neben Casper Dannmeyer und Leonhard Weber.
- 11) 88 Ruthen 7 Fuß Acker in den Bugjakobsacker, neben Baltin Keiler und Johann Hauer.
- 12) 44 Ruthen 4 Fuß Acker in den neuen Gärten, neben Bernhard Koch und Baltin Dannmeyer.
- 13) 44 Ruthen 4 Fuß Acker allda, neben Franz Dannmeyer und Anton Moos.
- 14) 37 Ruthen 43 Fuß Acker allda, neben Heinrich Hefz und Jos. Traub.
- 15) 44 Ruthen 4 Fuß Wiesen in den Bergärten; neben Baltin Schäfer und Anton Schwall.
- 16) 33 Ruthen 3 Fuß Acker in der Hobleich, neben Katharina Dannmeyer und Baltin Schäfer.
- 17) 33 Ruthen 3 Fuß Acker allda, neben Joseph Pfarrer und Martin Gob.
- 18) 88 Ruthen 7 Fuß Acker auf dem Hummelsried, neben Friedrich Kornmann und Philipp Beck.

Darlanden den 10. September 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Ruhn. vdt. Kutterer.

[2] Forchheim. (Fahrnißversteigerung.)

Bis nächstkommenden Mittwoch den 29. September, Vormittags 9 Uhr, lassen die Karl Jacob'schen Eheleute ein Pferd (Ballach), drei schöne Stück Rindvieh, ein tragendes Schwein, ein bereits noch neuer Wagen, ein neuer Schwärzischer Pflug, 1 1/2 Klafter buchen Holz, 6 Klafter buchene und eichene Stampen, etliche nußbaumene und forlene Dielen, ein Duantum Wagnerholz, ein neuer Reitsattel, zwei aufgerüstete Betten, ferner Haus- und Feldgeschirr öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern, wozu dieselben die Liebhaber einladen.

Unter Verantwortlichkeit von Friedrich Gutsch.

[1] Eggenstein. (Hansversteigerung.)

Samstag den 2. October d. J. Nachmittags 1 Uhr läßt der hiesige Bürger Konrad Knoblauch wegen Erbschaftsvertheilung, sein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Hofraithe, nebst Koch- und Obstgarten, neben der Zehntscheuergasse u. Adam Mayer auf hiesigem Rathhaus zu Eigenthum öffentlich versteigern.

Eggenstein, den 23. September 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Red.

[2] Mühlburg. Zwangsversteigerung.

In Gemäßheit richterlicher Verfügung vom 14. August d. J. Nr. 19,110 wird Samstag den 2. October d. J. Nachmittags 2 Uhr bei Kaffewirth Frei Wittwe hier, das dem Zimmermann Jakob Wörner gehörige halbe einstöckige Wohnhaus nebst Schwein- ställen, Hof- und Garten, an der Hauptstraße, neben Johann Rayhle Erben und Friedrich Kobler im Vollstreckungswege versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird.

Mühlburg, den 21. September 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Küffner.



[1] (Fässer-Verkauf.) Auf's Beste gebaltene Wein-, Most- und Brantwein-Fässer, in jeder beliebigen Größe, werden zu billigen Preisen

abgegeben. Amalienstraße Nr. 19, dem Bürgerverein gegenüber.



[2] (Geld auszuleihen.) Gegen doppelte liegenschaftliche Versicherung ist ein Kapital von 400 fl. auszuleihen. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion dieses Blattes.



[1] (Kapitalgesuch.) Auf ein hiesiges Haus werden 2000 fl. gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Näheres im Comptoir dieses Blattes.

[2] Karlsruhe. (Lehrlingsgesuch.) In eine hiesige Schlosserwerkstätte wird ein Lehrling gesucht. Das Nähere im Comptoir dieses Blattes.

(Logisgesuch.) Es wird sogleich oder auf den 1. November ein möblirtes Zimmer in einem Hintergebäude oder Mansarden gesucht. Näheres in der Erbprinzenstraße Nr. 18 im Hintergebäude eine Stiege hoch.

Frucht-Marktpreise

der

Stadt Durlach

am 25. September 1847. fl. fr.

Waizen	16	34
Kernen neuer	16	42
Kernen alter	—	—
Korn neues	—	—
Korn altes	—	—
Gemischte Frucht	—	—
Gerste	7	18
Belschlorn	—	—
Hafer	5	5